Schon im Mai machte sich die inzwischen zu Jungheringen herangewachsene Heringsbrut in der Innenförde bemerkbar. Leider war diese, wie die Kieler Bucht überhaupt, im Frühjahr und z.T. auch noch im Sommer für die Heringe sehr nahrungsarm. Die Jungheringe drängten infolgedessen in charakteristischer Weise hungrig bis dicht an die Fördeufer und ihre Befestigungen. Auch das während der Frühjahrsmonate außerordentlich starke Nahrungsbedürfnis der mageren abgelaichten Herbstheringe und frühlaichenden Frühjahrsheringe konnte durch Planktonnahrung anscheinend nur unzureichend gedeckt werden. Die großen Heringe stürzten sich infolgedessen gierig auf ihre eigene Brut. Sie folgten dabei den Jungheringen weit in die Kieler Förde hinein und boten damit den Fischern Gelegenheit, in dieser Zeit leidlich gute Fänge einzubringen. Eine vergleichsweise am 18. 6. 1953 untersuchte Fangprobe großer 26,6–29,6 cm langer Heringe ergab, daß nahezu alle Individuen Jungheringe in einer Menge verschlungen hatten, die etwa 4–8 % ihres eigenen Gewichtes ausmachte. Maximal betrug die Zahl der aufgenommenen Jungheringe 52 (!), sie waren z.T. schon halb verdaut und hatten, soweit sich dies noch feststellen ließ, eine mittlere Länge von 3,8 cm (3,0–4,4 cm). Dies ist außergewöhnlich und kann nur durch die für Heringe sehr ungünstigen Nahrungsverhältnisse in der westlichen Ostsee im Frühjahr 1953 erklärt werden. Trotz dieser Dezimierung durch ihre eigenen Artgenossen ist aber der junge Herbstheringsjahrgang anscheinend noch sehr stark geblieben.

# Käfer aus Dachslosung

Von H. H. Weber, Nortorf (Holst.)

Im Rahmen einer sich über mehrere Jahre hinziehenden coleopterologischen Untersuchung von Dachsbauen, die, neben anderen nidicolen Arten, zum Nachweis einer erst kurz vorher beschriebenen, wahrscheinlich ganz auf Dachsbaue beschränkten Coleopterenart führte, wurde auch die Untersuchung außerhalb der Baue befindlicher Dachslosung in die Arbeit einbezogen. Es sollte festgestellt werden, ob nidicole Arten, wenigstens in der Schwarmzeit, auch außerhalb der Baue angetroffen werden; und das war am ehesten bei der Untersuchung der Dachslosung zu erwarten. Zum andern wurde die Lösung der Frage angestrebt, ob die Dachslosung eine eigene spezifische coprophage Coleopterenfauna besitzt.

Im Gegensatz zum Fuchs, der seine Losung überall in der Nähe seines Baues oder in seinem Jagdrevier wie ein Hund wahllos und ohne irgendwelche Vorbereitungen ablegt, löst sich der Dachs unter ganz anderen Umständen. Sowohl in der Nähe seines Baues wie auch an seinen kilometerweit zu verfolgenden festgetretenen Jagdsteigen scharrt er eine allseitig-gleichmäßige trichterförmige Vertiefung von bis zu 30 cm Tiefe und 25 cm Durchmesser. Diese Vertiefungen werden oft mehrmals zur Ablage benutzt; ich fand gelegentlich in einem Trichter bis zu drei Losungsresten, die verschiedenen Altersstufen angehörten. Da der Dachs nach erfolgter Losungsablage keine Veränderungen am Trichter vornimmt, diesen vor allen Dingen nicht nach Katzenart zuscharrt, ist die Losung den Witterungseinflüssen wie Regen, Nebel und Tau ausgesetzt, so daß das Erdreich unter der Losung mit herausgewaschenen Losungssäften getränkt wird. Diese durchsafteten Erdmassen sind der eigentliche Aufenthaltsort der Coleopteren. Die Losung selbst weist kaum Käfer auf.

Um die Grundlage für eventuelle weitergehende Schlüsse zu geben, sollen im folgenden die untersuchten Losungsplätze näher charakterisiert werden.

I. Ellerdorf, Kr. Rendsburg, 10. 9. 40. – Junger Kiefernwald mit einem alten, vielröhrigen Bau, der teils abwechselnd, teils gleichzeitig von Dachs und Fuchs bewohnt wird, mit Wildkaninchen als Untermieter. 1 m neben einer abseits gelegenen neuen Röhre mit viel frischem Sandauswurf eine etwa 30 cm tiefe und 20 cm breite Vertiefung mit einem etwa kinderkopfgroßen, frischen Dachskotballen.

II. Ebenda. 15. 9. 40. – Dachsbau wie vorher. In nächster Nähe des vorigen Losungshaufens eine schon etwas zugefallene Vertiefung, die mit altem, schon etwas schimmeligem und matschigem Kot angefüllt war.

III. Ebenda, 11. 5. 41. – In der Nähe derselben Röhre in einer etwa kopfgroßen Vertiefung Dachslosung, bestehend aus drei »Würsten« verschiedenen Alters, von denen die jüngste obere noch ganz frisch war. Die Losung enthielt viele *Geotrupes*-Reste.

IV. Ebenda, 25. 5. 42. – Sehr dichte Fichtenschonung mit einem neuen, nur wenige Röhren aufweisenden Dachsbau. In nächster Nähe auf sterilem Boden, völlig beschattet, eine Losungsablage, die aber im Gegensatz zu früheren Beobachtungen nicht blau, sondern gelbgrau, fast lehmfarben aussah. Durch vorangegangenen starken Regen war die Losungsmasse völlig aufgeweicht. Die Masse war ganz mit Resten von *Melolontha* durchsetzt (Maikäferflugjahr), dazu fand sich noch eine Flügeldecke von *Carabus nemoralis*. Die Erdmasse unter der Losung roch sehr stark und streng.

V. Ebenda, 14. 6. 42. – Auf hochgelegener Feldmark an einem Dachssteig in der Nähe eines neuen Baues eine schon fast ganz zugefallene Vertiefung, die noch eine geringe Menge zerfallener, ganz körniger Losungsmasse enthielt.

VI. Hoffeld, Kr. Rendsburg, 22. 8. 43. – An einem Dachssteig am Rande eines Laubwaldes auf lehmigem, trocken-hartem Boden eine nur leicht muldenartige Vertiefung. Über geringen Resten schon ganz zerfallener körniger Losungsmasse solche jüngeren Alters, die aber schon innen und außen stark angetrocknet war. Die Losung, fast ganz aus *Geotrupes*-Resten bestehend, roch sehr streng.

Im folgenden gebe ich eine Liste der beobachteten Arten. Die römischen Ziffern beziehen sich auf die eben angeführten Losungsablagen, die arabischen Ziffern in Klammern geben die Individuenzahl an.

*Helophorus nubilus* F. VI (1)
*Cercyon lateralis* Marsh. I (1), IV (1), V (2)
*Cryptopleurum crenatum* Panz. V (1)
*Catops tristis* Panz. I (1)
*Catops subfuscus* Kelln. I (1), III (4)
*Catops coracinus* Kelln. III (1), V (1)
*Sciodrepa fumata* Spence I (1)
*Sciodrepa watsoni* Spence I (6), III (45)
*Acrotrichis intermedia* Gillm. II (hfg.)
*Acrotrichis fascicularis* Hbst. II (hfg.), V (11)
*Ptenidium nitidum* Heer V (4)
*Omalium rivulare* Payk. I (1), III (4)
*Omalium caesum* Grav. III (1)
*Proteinus brachypterus* F. I (3), III (15)
*Megarthrus denticollis* Beck. V (2)

*Oxytelus tetracarinatus* Block. IV (1), V (17)
*Oxytelus sculptus* Grav. V (2)
*Oxytelus sculpturatus* Grav. VI (1)
*Philonthus chalceus* Steph. IV (4)
*Philonthus carbonarius* Gyll. V (1), VI (1)
*Philonthus splendens* F. VI (1)
*Philonthus fimetarius* Grav. I (1), II (3), VI (1)
*Philonthus puella* Nordm. I (1), II (4)
*Philonthus cephalotes* Grav. II (1), IV (5)
*Tachinus fimetarius* Grav. II (1)
*Oligota pusillima* Grav. V (1)
*Amischa cavifrons* Sharp. III (1)
*Atheta corvina* Thoms. I (3), II (2), III (1)
*Atheta palustris* Kiesw. I (1)
*Atheta divisa* Märk. I (14), IV (49(, VI (152)
*Atheta oblita* Er. I (1)
*Atheta gagatina* Baudi I (3)
*Atheta trinotata* Kr. I (1)
*Atheta cadaverina* Bris. I (2), II (1), III (1)
*Atheta intermedia* Thoms. I (1)
*Atheta cinnamoptera* Thoms. I (2)
*Atheta laevana* M. R. I (6), II (3), III (1)
*Atheta celata* Er. I (1), II (1), III (2), IV (2)
*Atheta parvula* Mannh. I (1), VI (5)
*Atheta inoptata* Shp. I (6), II (14), II (64)
*Atheta canescens* Shp. II (1), IV (4)
*Atheta aterrima* Grav. II (1), II (1), V (1), VI (1)
*Atheta angusticollis* Thms. III (4)
*Atheta sodalis* Er. III (7)
*Atheta fungi* Grav. III (1), V (1)
*Atheta södermani* Bernh. IV (1)
*Atheta triangulum* Kr. V (1)
*Atheta cauta* Er. V (1)
*Sipalia circellaris* Grav. III (2)
*Oxypoda vittata* Märk. III (1)
*Tinotus morion* Grav. V (2), VI (1)
*Aleochara lanuginosa* Grav. V (1)
*Saprimus semistriatus* Scriba IV (1)
*Hister ventralis* Mrsh. IV (1), V (1), VI (8)
*Hister purpurascens* Hbst. V (1)
*Hister cadaverinus* Hoffm. VI (1)
*Atomaria apicalis* Er. V (2)
*Enicmus transversus* Ol. V (1)
*Aphodius fimetarius* L. V (1)

Das Ergebnis zeigt eindeutig, daß keine nidicolen Arten außerhalb der Baue aufgefunden wurden. Wohl kommen Arten in der Dachslosung vor, die auch in den Bauen angetroffen wurden. Doch stehen diese in keinem engeren Verhältnis zu Tierbauten und -nestern. Neben zahlreichen Ubiquisten besteht die Hauptmenge der aufgefundenen Art aus saprophagen Formen, eigentliche coprophage

Arten treten sogar zurück. Wenn auch das zur Untersuchung vorhandene Material nicht gerade als umfangreich zu bezeichnen ist, so läßt sich aber doch schon sagen, daß die Dachslosung keine spezifische Coleopterenfauna hat.

Faunistisch ist *Atheta södermani* BERNH. sehr interessant. Diese Art war bisher nur aus den Alpen und aus Norwegen bekannt. Durch den Fund in Ellerdorf konnte sie erstmals für Deutschland nachgewiesen werden. Ich verdanke die Bestimmung dieser wie auch anderer *Atheta*-Arten dem Spezialisten Dr. G. Benick, Lübeck, dem auch an dieser Stelle gedankt sei.

# Zur Verbreitung von *Sigara (Callicorixa) producta* REUT. (Hem. Het. Corixidae)

Von H. H. Weber, Nortorf (Holst.)

Das Verbreitungsgebiet dieser nordischen Art erstreckt sich nach unseren bisherigen Kenntnissen über die nördlichen Teile von Asien und Europa. Aus dem europäischen Raum war sie bis vor kurzem nur aus Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark gemeldet (OSSIANNILSSON 1947), wo sie von den südlichsten Teilen bis zum äußersten Norden vorkommt. Die Art fehlt bisher im nordwestlichen Europa. Angaben, nach denen sie in Holland gefunden sein soll, treffen nicht zu (RECLAIRE 1932). Ebenso ist sie bisher nicht im Bereich der britischen Inseln nachgewiesen worden. T. T. MACCAN, der die Lebensverhältnisse von *S. producta* in Skandinavien studieren konnte, hat sie bisher vergeblich im Gebiet der britischen Inseln gesucht (briefl. Mitt.).

Das Vorkommen von *Sigara producta* in Schleswig-Holstein (WEBER 1952), durch das die Art erstmalig für Deutschland nachgewiesen wurde, schließt sich eng an das bisher bekannte Verbreitungsgebiet an und bietet daher nichts Überraschendes. Infolge der Randlage in Bezug auf das Gesamtverbreitungsgebiet wird die Art jedoch bei uns stenotop und kommt nur noch auf Mooren vor. Jedenfalls haben Untersuchungen in vielen Hunderten von Tümpeln der verschiedensten Typen die Art bisher nicht aus anderen Biotopen ergeben.

Aus Finnland meldet LINNAVUORI (1950) die Art aus den verschiedensten Biotopen, so aus Brackwassertümpeln an den felsigen Küsten Süd- und Südwestfinnlands, aus dem Gebiet des Ladoga-Sees, wie auch aus dem Fjäll-Gebiet Lappplands und von den Küsten der Arktischen See und des Weißen Meeres Russisch-Lappplands. Die Art ist hier im eigentlichen Verbreitungsgebiet also noch eurytop.

Dem Vorkommen in Schleswig-Holstein (Ellerdorf, Kr. Rendsburg) ist noch hinzuzufügen, daß die Art hier fast ausschließlich in ganz jungen, sehr flachen und fast bewuchslosen Torfstichen mit starker Torfschlammschicht vorkommt. Lediglich leichte Algenbildungen sind vorhanden. Sobald diese zu großen flottierenden Polstern werden, verschwindet die Art. Die überwinterte Generation wurde bis zum 11. 6. beobachtet, bis zu einem Zeitpunkt also, wo andere Arten der Gattung *Sigara* schon in fortgeschrittenen Larvenstadien der neuen Generation angetroffen werden. Erst von dem genannten Zeitpunkt an wurden die ersten frühen Larvenstadien von *Sigara producta* beobachtet. Ebenso scheint das Verhältnis der ♂♂ zu den ♀♀ bei dieser Art anders zu sein. Während die ♂♂ bei *S. producta* wie auch bei manchen anderen *Sigara*-Arten wahrscheinlich immer viel geringer an Zahl sind als die ♀♀ (1 : 4), bleiben nach bisherigen Beobachtungen die ♂♂ aber länger

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistisch-Ökologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 1_4

Autor(en)/Author(s): Weber H. H.

Artikel/Article: Käfer aus Dachslosung 7-10